

Deutsche! Männer und Frauen! In wenigen Tagen  
wird sich innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft eine



## Sitzung der Bocholter Ratsherren:

# Rückblick und Auschau in Bocholts Kommunalpolitik.

**Oberbürgermeister Irrgang: Vernünftige Sparsamkeit ist die Grundbedingung für fortschrittliche Kommunalpolitik. - Bocholt steht im Bau von Arbeiterwohnungen an der Spitze aller deutschen Städte. - Ein neues Hof-Heim soll im Ostwall entstehen. - Neugestaltung des Theater- und Konzertwesens. - Erweiterungsbau der Berufsschulen. Senkung des Gastarifes ab 1. April. Steuereinnahmen haben sich seit 1932 verdoppelt.**

## Im Zeichen der Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland.

Bocholt, 16. März.  
Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Irrgang eine Sitzung der Bocholter Ratsherren statt, deren Hauptberatungsgegenstand die Festlegung des Haushaltsplanes für das am 1. April beginnende Rechnungsjahr 1937-38 war.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Oberbürgermeister kurz zum freundschaftlichen Ereignis der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich Stellung, dessen volle Bedeutung erst die nach uns kommenden Geschlechter erfassen könnten. Wenn es bisher in Deutschland noch Menschen gegeben habe, die die Größe unseres Führers nicht recht zu würdigen wußten, so dürften sie durch diese Tat wohl einen besseren Begriff davon bekommen. Der Führer habe wieder einmal bewiesen, daß nichts, aber auch gar nichts unmöglich ist, wenn er es wolle und das deutsche Volk ihm beifolgt. Der Oberbürgermeister führte weiter aus, daß gerade wir Bocholter an den augenblicklichen Ereignissen besonders interessiert seien, weil Bocholt einem Teil der aus ihrer Heimat verbannten Österreicher jahrelang Heimat gewesen sei. Um nun die Erinnerung an die österreichischen Kameraden auch in Zukunft lebendig zu erhalten, habe er sich entschlossen, die Straße, die vom neuen Friedhof zum Lager führt, auszubauen und ihr den Namen

## "Wiener Allee"

zu geben. Sodann wünschte der Oberbürgermeister den österreichischen Kameraden eine glückliche Heimkehr und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bocholter in guter Erinnerung gehalten werden. Auf den Führer aber, der das jahntausendfache Wundbild von Großdeutschland endlich verwirklicht habe, brachte der Oberbürgermeister ein Siegel aus in das die Wiedervereinigung eingezeichnet sei.  
Weiter sagte der Oberbürgermeister herzlichste Dankesworte dem nach Bocholt verlegten Kreisleiter Pfeffer, der die Verlegung habe, wenn er von ihm als politischer Leiter des Kreises eine Unterstützung in irgendeiner Form gewünscht habe. Auch mit dem neuen Kreisleiter Upmann verbinde ihn herzlichste Kameradschaft, habe er doch mit diesem zehn Jahre in Bielefeld aus besten Zusammenhängen gearbeitet. Es sei zu hoffen, daß der neue Kreisleiter das Erbe des Vorgesetzten in volldringender Weise weiterverwalte und die nach Bocholter Stadtverwaltung bemühen werde, die noch vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden.  
Dies werde umso eher möglich sein, da die Kreisleitung der NSDAP, demnächst wieder nach

## Oberbürgermeister Irrgang

machte folgende grundsätzliche Ausführungen zum Etat:  
**Meine Ratsherren und Beigeordneten!**  
Bevor ich Ihnen den neuen Etat vorlege, darf ich mit einigen Ausführungen den vergangenen Verwaltungsjahren gedenken. Es ist uns gelungen, im vergangenen Jahre unter Aufrechterhaltung unserer Grundzüge die Finanzverwaltung der Stadt alle jene Maßnahmen durchzuführen, die wir uns bei Beginn des Jahres vorgenommen hatten. Zu unserer Finanzabteilung möchte ich folgendes sagen:

Ich bin von Anfang an entschlossen gewesen mit äußerster Sparsamkeit zu arbeiten. Nun ist aber Sparsamkeit nicht etwa die Methode, daß ich das eingezeichnete Geld möglichst reiflos im Sparkasten halte und keinerlei Anschaffungen mache, sondern Sparsamkeit einer öffentlichen Verwaltung liegt darin, daß ich mit meinen Einnahmen in den Ausgaben den höchstmöglichen Nutzeffekt für die Allgemeinheit erziele. Das heißt also, daß ich mit dem Geld der Stadt so sorgfältig umgehe, als wenn es meine eigenen wären. Das ist immer und in jedem Falle geschehen.

Zur Finanz- und Steuerpolitik des vergangenen Jahres darf ich ebenfalls etwas sagen. Es gibt hier drei Möglichkeiten:  
1. Man läßt den lieben Gott einen guten Mann sein und begnügt sich mit der Abwicklung der laufenden Geschäfte. Der Erfolg ist dann ein recht geringsames Leben, niedrige Steuerlasten und ein rechtliches Zurückbleiben in der Entwicklung der Stadt und ihrer Einrichtungen hinter den Fortschritten der Zeit.  
2. Man kann die Entwicklung der Stadt vorwärts treiben, die notwendigen Bauten ausführen usw. und sich das Geld dazu durch Anleihen beschaffen. Der Erfolg dieser Methode wäre eine normale Entwicklung der Stadt, niedrige Steuerlasten und die Hinterlassung von sich ständig steigenden Schulden an die, die nach uns kommen.  
3. Man ist entschlossen, unter allen Umständen den Rückstand auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aufzuheben, Schäden zu beseitigen und die Entwicklung der Stadt ständig im Laufen zu halten und diese Maßnahmen reiflos durch die laufenden Einnahmen zu finanzieren. Der Erfolg ist dann Ausnutzung aller Möglichkeiten durch die Arbeitsbeschaffung, Durchführung der eingegangenen Steuern in den weiteren Arbeits- und Wirtschaftsprüfung der Bürgerpflicht und eine ständig wachsende Wohlfahrt.

Nach dieser sehr ausführlichen Methode haben wir gearbeitet und haben, das darf ich zu Ehren meiner Mitarbeiter sagen, in diesem Jahre einen erfreulichen Schritt nach vorwärts getan.

## Auf dem Gebiet des Wohnungswesens

Ich darf die städtische Wohnungsbauverwaltung und die anderen Gesellschaften und Genossenschaften aber auch durch viele private Stellen, ich erwähne hier besonders die Firma Fiedler, außerordentlich viel und Erfreuliches geleistet werden.  
Ich darf uns rühmen im Wohnungsbau und besonders im Arbeiterwohnungsbau für unsere Arbeiter proleten gerechnet an der Spitze aller deutschen Städte zu stehen.  
Erstmalig ist es uns auch möglich gewesen im Straßenbau

vorwärts zu kommen. Neben vielen kleineren Straßen ist besonders der Ausbau des Ostwalls zu erwähnen. Im Zusammenhang damit ist eine bedeutende Erweiterung des Kanalnetzes und der Versorgungsleitungen durchgeführt worden. Neben diesen, rein praktischen Dingen haben wir uns bemüht.

**Die Schönheit unserer Stadt**  
In Erscheinung treten zu lassen und Stellen in unserer Stadt zu schaffen, die der Bevölkerung Erholung und Entspannungsmöglichkeiten bieten. Neben kleinen Gärten und Anlagen ist der frühere "Alte Friedhof" an der Nordallee zu einem Park umgestaltet worden. Ich bin schon heute überzeugt, daß diejenigen Bürger, denen

Bocholt verlegt und Kreisleiter Upmann hier auch seinen Wohnsitz nehmen werde.  
Nachdem der Oberbürgermeister die Ratsherren noch auf die von der Firma Fiedler gestifteten bunten Erkerfenster hingewiesen, die ungeteilt in Beifall fanden, wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten.

## Einführung des Beigeordneten und zweiter neuer Ratsherren.

Zunächst wird der bisherige Ratsherr Rechtsanwalt Dr. Mühleneisen als ehrenamtlicher Beigeordneter eingeführt und verpflichtet. Ferner werden Kreisamtsleiter der NSDAP, Pg. Schulze sowie Kreisgruppenleiter Ratsherrn eingeführt und ebenfalls unter Hinweis auf den bereits als Amtsträger geleisteten Dienst verpflichtet. Der Oberbürgermeister weist bei dieser Gelegenheit auf die wertvolle Mitarbeit, die die beiden neuen Ratsherren durch ihre Amtseinführung leisten, hin.

**Steuereinnahmen werden vergrößert.**  
Die Ortsabgabe betr. Straßenreinigung bezw. die Ordnung der Schanferlaubnissteuer, der Hundesteuer, der Wertzuwachssteuer, der Getränke- und Biersteuer werden in unveränderter Form vergrößert.

**Mit dem Anlauf**  
des Grundstücks Allee am Ostwall, auf dem ein Heim für die HJ errichtet werden soll, sowie mit Grundstücken, die hinter der Annstraße gelegen sind und auf denen Wohnungen errichtet werden sollen, erklären sich die Ratsherren einverstanden.

**Der Fluchtlinienplan der Alleestraße,**  
die als frühere Braunschweigstraße eine Privatstraße der Firma Karstadt war, wurde festgelegt. Dadurch wird eine geordnete Bebauung dieser Straße ermöglicht. Nachdem die Ratsherren den Mehrbedarf einzelner Etatspositionen genehmigt haben, berichtet Betriebsdirektor Pfeffer über die

**Senkung des Gastarifes.**  
worüber wir an anderer Stelle berichteten. Eine Neugestaltung des Tarifes für elektrischen Strom kann erst ab 1. Oktober erfolgen, da von diesem Zeitpunkt an eine allgemeine Tarifreform des Strompreises für das ganze Reich zu erwarten ist.

**Sparsamkeit und Kommissarismus**  
legt die Jahresrechnung der Stadtverwaltung für das Rechnungsjahr 1936 und gibt einen kurzen Bericht über die günstige Entwicklung der Kasse im Jahre 1937, worauf wir ebenfalls an anderer Stelle zurückkommen.

dieses Vorhaben zuerst ein Greuel schien, heute schon den Erfolg sehen und sich freuen über diese unerhörte schöne Anlage. Ich darf auch feststellen, daß die berechtigten Wünsche wegen der Erhaltung von sozialistischen Gebäuden erfüllt worden sind. Ich bin überzeugt, daß dieser Part in kurzer Zeit als eine Selbstverständlichkeit empfunden wird. Durch das Entgegenkommen eines unserer Ratsherren wird es uns in diesem Frühjahr möglich sein, den kleinen Part an den städtischen Werken nach der Kaiser-Wilhelm-Straße zu vergrößern. Durch die Bereitstellung der Mittel wird der Beirer unserer herzlichsten Dank.

**Eine weitere wertvolle Anlage entsteht am Hütting.**  
Dort bauen wir z. B. ein Sportfeld, welches in seinem Umfang etwa 40 Morgen umfaßt. Diese Anlage wird vier müßiggänger Sportplätze, eine Radrennbahn, Tennisplätze und Turnplätze umfassen. Wenn auch die Gesamtbauzeit dieser Anlage sicher noch 2-3 Jahre in Anspruch nimmt, so wird doch unsere Jugend schon im kommenden Jahre ihre Belustigungen dort betreiben können. Sicher ist, daß diese Anlage für unsere augenblicklichen Bedürfnisse etwas groß erscheint, ich kann aber nicht den augenblicklichen Bedarf zugrunde legen, sondern muß für die Zukunft vorzusehen. In Bocholt hat der Sport und die Belustigungen überhaupt eine bisher recht kleine Gemeinde umfaßt. Belustigung treiben aber muß Selbstverständlichkeit werden für jeden jungen Menschen unserer Stadt.

**Den Gedanken an die Selbstverständlichkeit zu erweitern und der dann steigenden Bevölkerung den notwendigen Raum zu geben ist Zweck des auf dem Hütting entstehenden Sportfeldes.**

**In der inneren Verwaltung**  
haben wir eine Reihe Maßnahmen durchgeführt, die für die schnelle Erledigung der Verwaltungssachen und für die Vereinfachung von Wichtigkeit sind. Durch stärkere Einlage von Maschinen aller Art, durch eine bessere räumliche Gestaltung unseres Verwaltungsbereiches dürfen wir allmählich unsere Verwaltung an den denkbar besten Stand der Zeit heranführen.

Die Stadtverwaltung ist in müßiggängiger Weise untergebracht und hat weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden. Der Stadtschreiber hat seinen ersten Bauabschnitt beendet. Die einzige drohende Gefahr des Verfalls der überlieferten Maschinen ist durch Neuanlage bedoben und so der Schlachtfeld zu einem müßiggängigen Betrieb geworden, der allerdings nun noch eines zweiten Bauabschnittes bedarf, um allen Wünschen gerecht zu werden. Unsere Stadtwerte, die bisher als ein Schandfleck in der äußeren Gestaltung im Stadtbild lagen, sind zu einem betont schönen, brauchbaren und praktischen Werk geworden. Der Friedhof der Stadt hat durch den Bau der Friedhofskapelle und der Gestaltung des Einganges ein besseres Gesicht bekommen. Die Friedhofskapelle hat die Hoffnungen erfüllt und dieser Stätte ein besonders würdiges Aussehen gegeben. Der Lagerhof, einer der wichtigsten Betriebe der Stadt, ist z. B. noch im Umbau begriffen und wird nach Fertigstellung ein Musterbeispiel seiner Art sein.

Durch Ausnutzung einer günstigen Situation ist es mir gelungen, der Polizei unter Aufwendung bedeutend geringerer Mittel als gedacht eine entsprechende Unterkunft zu verschaffen. Das angebaute Gebäude ist z. B. im Umbau befindlich und wird in etwa 6 Wochen eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Polizeistation sein.

**Die Reorganisation der Feuerwehr**  
ist bis auf den äußeren Ausbau der Unterkunft durchgeführt. Diesen Ausbau hoffe ich im kommenden Jahre durchführen zu können. Auch hier kann man vielleicht sagen, daß für den augenblicklichen Stand der Stadt die Feuerwehr mit ihren Einrichtungen zu groß aufgezogen wird. Ich bin der Meinung, daß man zur Sicherheit des Lebens und des Besitzes der Bürger unserer Stadt nicht zu viel tun kann. Ich weiß aber auch, daß auf dieser Plattform der Feuerwehr in den nächsten Jahren bei dem Ausbau des Luftschutzes weiter gebaut werden muß und deshalb baue ich jetzt diese Plattform schon so breit und so fest.

**Dem Schulwesen unserer Stadt**  
haben wir weiterhin größte Aufmerksamkeit zugewandt. Das von uns übernommene Programm ist gründlich in

geheht und entspricht nunmehr allen berechtigten Ansprüchen. In den Volksschulen haben wir uns um weitere Verbesserungen der Gebäude und der Einrichtungen bemüht. Ebenso haben wir den Schulen nunmehr eine Reihe von hervorragenden Turnhallen zur Verfügung stellen können. Das Gebäude des Gymnasiums befindet sich im immer weiter fortschreitenden Ausbau. Besonders bemerkenswert ist bei dem Kapitel "Schulen" die weitere Schaffung von Hauswirtschafts-Unterrichtsräumen und -gegenständen.

Im vergangenen Jahr ist außerdem die städtische Straßenreinigung eingeführt worden und die Müllabfuhr durch Einfuhr eines neuen kleineren Fahrzeuges für die engen Straßen der Stadt vervollständigt worden.

**Auf dem Gebiet der Jugendpflege**  
haben wir uns in vielfacher Weise bemüht, der körperlichen und geistigen Erziehung der Jugend zu dienen. Wir haben die Anzahl der Er. Jungmänner unserer Kinder bedeutend vermehrt, haben durch Einrichtung von Kindergärten dem Mangel an diesen abgeholfen, wenn auch noch nicht reiflos beseitigt. Für den kommenden Bau eines HJ-Sp. S. S. haben wir in besserer Lage einen Platz angekauft und haben die Hoffnung, auf diesem Platz im Laufe des kommenden Jahres ein müßiggängiges HJ-Heim zu errichten.

Ebenso sind wir bemüht gewesen, den Mitsbürgern unserer Stadt, die unserer Hilfe bedürfen, neben den üblichen Leistungen etwas besonders Gutes zu tun. Ich erwähne dabei die Weihnachtsspende und die Weihnachtsgabe in unseren Schulen.

Unsere Anstalten (Wahderholung, Alters- und Jugendheim) befinden sich in bestem Zustande, werden hervorragend geleitet und bieten den dort betreuten Alten und Kindern ein wirkliches Heim.

Auf dem Gebiet des Kulturlebens hat unser Stadtheater mit einer großen Reihe von Veranstaltungen auf dem Theater- und Musikgebiet der Bürgerpflicht hervorragendes geleistet.

So zeigen diese knappen Angaben ein erfreuliches Bild der Entwicklung, so wird dieses Jahr 1937 in der Gemeindegeldkasse der Stadt stets als ein besonders glückliches und aufbauendes sein.

## Der neue Etat.

Nun darf ich Ihnen zum neuen Etat einiges sagen. Auch hier will ich nur die große Idee unseres Willens auslegen. Wir werden in den nächsten Wochen die einzelnen Beiträge und Ausgaben zusammenstellen und den Herren dieser Ausschüsse die ins letzte unsere Arbeit aufzeigen und werden dann auch der Größe und dadurch der Würde im Laufe der nächsten Wochen Einzelheiten aus dem Leben unserer Gemeinde aufzeigen. Innerhalb der Verwaltung sind es besonders zwei Dinge, die eine

nimmt noch zu Einzelheiten des Etats Stellung und führt aus:  
Im Rahmen der vom Reich den Gemeinden zu selbständiger Betätigung überlassenen Aufgaben nehmen die der Wohlfahrtspflege, des Schulwesens und der Kulturpflege den breitesten Raum ein. Es wird deshalb das Ziel planvoller kommunalpolitischer Arbeit sein müssen, auf den genannten Gebieten

über das durch staatliche Gesetze und Verordnungen festgelegte Zwangsausmaß hinaus aus eigener Initiative Leistungen auszuführen, die der Auswärtsentwicklung des Volksgutes dienlich sind.

Die Möglichkeit zu solchen Leistungen wird natürlich stets von dem Ausmaß der verfügbaren finanziellen Mittel bedingt sein. Jede eigene Initiative der Gemeindeverwaltung wäre ohne eigene finanzielle Ausstattung, wenn nicht der gewaltige wirtschaftliche Aufschwung, den Deutschland in den letzten Jahren des neuen Reiches genommen hat und der sich noch weiter vollzieht, die finanzielle Bewegungsfreiheit der Gemeinden für die Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben wesentlich erweitert hätte. Wenn auch die besonderen Schwierigkeiten der für die Lage Bocholts möglichen Teilindustrie zusammen mit den nachteiligen Auswirkungen der Grenzlage den wirtschaftlichen Aufschwung in unserer Stadt nicht in demselben stürmischen Tempo zutreiben, das andersorts vielfach möglich war, so gibt doch das Ansteigen der Einnahmen, die die Stadt, ohne die steuerliche Belastung an sich zu erhöhen, aus den Einnahmen der direkten und indirekten Steuern erzielen konnte, ein klares Bild von der auch hier eingetretenen wirtschaftlichen Besserung.

## An Steuereinnahmen

waren in den Haushaltsjahren angelegt:

| Jahr  | 1932      | 1933      | 1934      | 1935      | 1936      | 1937        |
|-------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------|
| Summe | 840.000,- | 840.000,- | 840.000,- | 840.000,- | 840.000,- | 1.680.000,- |

Für das neue Haushaltsjahr wird mit einer Einnahme aus Steuern von über 2.000.000,-, d. h. gerechnet, (bei den vorstehenden Ziffern sind die Ueberweisungen aus Reichseinkünften nicht mit eingerechnet.)

Auf diese Erhöhung ihrer Steuereinnahmen gestützt, konnte die Stadtverwaltung sich in den letzten Jahren das Ziel setzen:

durch planmäßige Steigerung ihrer Leistungen auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege, der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens, des Schulwesens und der Kulturpflege ihren Beitrag im Dienste des Volksgutes zu leisten.

**Innerhalb des Wohlfahrtswesens**  
brachte der große Aufschwung der deutschen Wirtschaft zugleich auch die Möglichkeit einer gewissen Verlagerung innerhalb der Aufgabenbereiche. Die Aufwendungen für unproduktive Wohlfahrtspflege, d. h. Aufwendungen, mit denen lediglich ein bestehender Mangel beseitigt oder wenigstens abgemildert wird, können mehr und mehr zugunsten solcher Aufwendungen verringert werden, mit denen produktive Wohlfahrtspflege

getrieben wird, d. h. für die Zukunft dauernd wirksame Verbesserungen geschaffen werden. So ist z. B. die Gesamtsomme an Unterhaltungen, die das städtische Wohlfahrtswesen an Arbeitsplätze und sonstige Hilfsbedürftige zu zahlen hat, Jahr um Jahr geringer geworden. Auch das neue Rechnungsjahr erlaubt uns die folgenden wirtschaftliche Besserung, den Etatsantrag für diese Zwecke ganz erheblich zu senken. Dafür konnte die Stadt Bocholt auf der anderen Seite schon im letzten Jahre erheblich höhere Ausgaben für

**Die Hebung der Volksgesundheit**  
und zwar im besonderen für die gesundheitliche Förderung der heranwachsenden Jugend,

Verbesserung des Geschäftsbetriebes bringen werden, nämlich die Einrichtung einer Zentralrechnungsstelle und die Schaffung einer neuen, eigenen Telefonanlage.

Auf dem Gebiet der Schulen wartet eine besonders große Aufgabe.

Wir müssen und werden die Berufsschule durch Ausbau und innere Umgestaltung den Anforderungen der Zeit anpassen müssen. Im Vergleich mit den neuen Schulräumen und in den Volksschulen werden wir durch Verbesserungen der Abortanlagen und der inneren Einrichtung der Klassen weiter vorwärts schreiten.

Bei den sonstigen Abschnitten des Kulturlebens wird sich im Theater- und Konzertwesen unserer Stadt eine neue Form herausbilden, durch die es ermöglicht wird, allen Bürgern unserer Stadt den Genuß deutscher Kunst zu vermitteln. Ich habe Wert darauf gelegt, Mittel zur Verfügung zu stellen, um den örtlichen Siegern im Berufswettbewerb die Möglichkeit zu geben, ihre unter Beweis gestellten Fähigkeiten zum Nutzen des Volkes weiter auszubilden.

**Zum Kapitel Badeanstalt**  
möchte ich, folgendes sagen: Nach langen Bemühungen ist endlich festgelegt, daß ab Oktober dieses Jahres die bestehenden Betriebe unseres Badebades nicht mehr wie bisher die Abwasserabgaben dürfen, um dadurch eine ganze Stadt um die Badegelegenheit zu bringen. Wir werden fest, nachdem wir diese Gewässer haben, den Badeanstalt einleiten. Besonders Pläne darüber werde ich Ihnen zu gegebener Zeit vorlegen.

**In der Betreuung der Hilfsbedürftigen**  
unserer Gemeinschaft werden wir neben den allgemeinen Leistungen von Fall zu Fall eingreifen, wo und wie es notwendig ist. Wir sind uns unserer Verpflichtung auf diesem Gebiet sehr bewußt und werden nie davor zurückweichen, dafür von Ihnen, meine Ratsherren, die entsprechenden Mittel zu erbitten.

Ich darf abschließend sagen, die Finanzlage der Stadt wird weiterhin von uns mit größter Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt und Sparsamkeit in dem besten Zustand gehalten werden, in dem sie heute befindet. Wir werden aber auch weiterhin vor jeder Arbeit und Verantwortung zurücktreten, wenn die Entwicklung der Stadt besondere Maßnahmen verlangt.

Wir sind uns bewußt, daß wir Treuhänder der Bevölkerung sind, und sind deshalb auch bereit, der Bevölkerung und ihren Abgeordneten jederzeit Rechenschaft abzulegen. Sie, meine Beigeordneten und Ratsherren, bitte ich wie im vergangenen Jahre auch im kommenden Jahre mitzuwirken.

**Bürgermeister Steuer**  
machen. Die Zahl der in Heil- und Erholungsstätten verbrachten Kinder ist dauernd gestiegen. Sie hat im letzten Jahr die Zahl 700 überstiegen und unter Einrechnung der von der Kreisverwaltung der NSDAP verbrachten Kinder beläuft sich die Zahl 1000. Weiterhin hat die Stadt in den Wintermonaten an die Schüler sämtlicher Schulen und die Pfleger aller Kindergärten täglich Milch- oder Kaffeegetränk ausgeben lassen.

**Das städtische Alters- und Jugendheim**  
ist von der Bevölkerung immer stärker beansprucht worden, so daß es in der Regel bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit vor allem von Kindern, die an der Heil- und Erholungsstätte in der Stadt, im "Alten- und Waisenhaus" früherer Zeit kaum noch vergleichbar, eine in jeder Beziehung der heutigen Anforderungen entsprechende soziale Einrichtung darstellt. -- Die Stadt hat im letzten Jahre

**drei städtische Kindergärten**  
eingerrichtet, die Einrichtung weiterer städtischer Kindergärten und solcher, die die NSDAP mit städtischer Hilfe einrichtet, stehen noch bevor. Der außerordentlich starke Zudrang an Kindern zeigt, daß gerade auf diesem Gebiet noch sehr viel zu tun ist, ehe dem bestehenden Bedürfnis einigermaßen Genüge geleistet ist. An dieser Stelle sind noch an Einrichtungen, die direkt oder indirekt der Gesundheitsfürsorge bzw. der sozialen Pflege dienen, das von der NSDAP in der im Eigentum der Stadt Bocholt stehenden Gebäudeanlage untersteltene Wald- und Erholungsheim zu nennen, das ständig über 100 Kindern aus anderen Bezirken einen Erholungsaufenthalt bietet, und das ebenfalls in einem städtischen Gebäude untergebracht

**Lager des Frauenarbeitsdienstes.**  
Bei der jetzt vor sich gehenden Verlagerung des Frauenarbeitsdienstes auf das städtische Land wird das Lager in Bocholt, das z. B. noch eine Erweiterung erfährt, einer der besten Ausnahmefälle sein, in denen ein solches Lager in einer größeren Stadt befallen wird. Dies ist in Anbetracht der wertvollen sozialen Hilfe, die der Einzug dieses Lagers für Bocholt bedeutet, besonders erfreulich.

Auf allen diesen vorgenannten Gebieten sollen im kommenden Jahr die städtischen Leistungen überall mindestens in der bisherigen Höhe, in der Regel aber im verstärkten Ausmaß, durchgeführt werden.

**Die Bemühungen der Stadtverwaltung zur Behebung der Wohnungsnot**  
treten im städtischen Haushaltsplan nicht unmittelbar in Erscheinung, da sich diese Arbeit in der von der Stadt Bocholt dafür besonders in unsern Leben gerufenen Wohnungsbauverwaltung abbildet, noch weniger durch die auch anderen gemeinnützigen Bauvereinigungen und -genossenschaften durch die Stadt in vielfacher Hinsicht gewährte Förderung.

**Wenn die Wohnungsbauverwaltung hat in einem Zeitraum von 12 Monaten rund 170 Neubauwohnungen bezogen lassen können.**

Die ungemindert starke Nachfrage ist ein Beweis für die Notwendigkeit der Fortsetzung der Neubauarbeit. Demgemäß ist ein Bauvorhaben, das 84 in der Kreisförmigkeit besonders billige Wohnwohnungen schaffen soll, die noch im Herbst dieses Jahres bezogen werden können, gegenwärtig in Arbeit.

Für die gesamte sozialpolitische Entwicklung in Bocholt ist die Auswertung der grundlegenden Maßnahmen des Reiches besonders wichtig. Haben bisher schon die Gesundheitsbaracken und die einmündigen Beihilfen an Kinderreife für die künftige Bevölkerung eine sehr wirksame wirtschaftliche Förderung bewirkt, so wird das in noch erhöhtem Maße bei den laufenden Kinderbeihilfen der Fall sein, die im neuen Haushaltsjahr aus Reichsmitteln zur Auszahlung gelangen.

## Das Schulwesen.

Die Aufwendungen der Stadt für das Schulwesen stellen auf Grund der Entwicklung der letzten Jahre den weitaus größten Ausgabenposten des gesamten Haushalts dar. Der Haushalt ist schon auf Grund seiner Bevölkerungsstruktur zu besonders hohen Aufwendungen für keine Schulen genötigt. Mit 160 Kindern in der Volksschule auf je 1000 Einwohner ist es die an Schülern reichste freisiedende Stadt Deutschlands. Die nächste Stadt ähnlicher Größe in dieser Vergleichskategorie zählt 148, der Reichsdurchschnitt für die Gesamtgruppe dieser Städte ist 108. Außer ihren Volksschulen mit fast 5/6 tausend Schülern und Schülerinnen unterhält die Stadt Bocholt Berufsschulen für über 2000 Schüler und Schülerinnen, mehrere Fachschulen, darunter die Textilmuster- und die neu errichtete Hauswirtschaftsschule und je eine vollausgebaute Oberschule für Knaben und Mädchen mit zusammen über 600 Schülern und Schülerinnen. Der bauliche Zustand, in dem die heutige Stadtverwaltung die Volksschulen übernehmen mußte, war infolge einer hier an der fallenden aller Stellen angewandten „Sparsamkeit“ in vielfacher Hinsicht unbefriedigend. Hier ist in den letzten beiden Jahren, soweit das Mittel irgend erlaubte, Wandel geschaffen, jedoch ist an unseren Volksschulen immer noch vieles zu tun.

Das Berufsschulgebäude kann den gestiegenen Anforderungen nicht mehr genügen, es soll im nächsten und übernächsten Jahre durch einen Ergänzungsbau beträchtlich erweitert werden.

In den letzten beiden Jahren sind die dem Turnunterricht und dem hauswirtschaftlichen sowie Wertunterricht dienenden Einrichtungen aller Schulen beträchtlich erweitert worden. Für den hauswirtschaftlichen Unterricht, dessen Ausbau in Anbetracht der starken Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte in der hiesigen Industrie für Bocholt besonders wichtig ist, gab es im Jahre 1936 zwei häusliche Schulküchen, im Vorjahre fünf, im neuen Haushaltsjahr wird die Zahl auf sieben, vielleicht auf acht anwachsen. Für technische Lehrerinnen und Gewerbelehrerinnen ist die Hauswirtschaftswies der Haushaltsplan von 1936 an allen Schulen vier auf, der für 1937 neun, und der für 1938 neizehn.

Der Ausbau des Wertunterrichts bei allen Schulen ist weiter fortgeschritten und wird noch erheblich — vor allem unter Förderung des Flugmodellbaues — gesteigert. Städtische Turnhallen für unsere Schulen und zugleich auch für die gesamte sporttreibende Einwohnerschaft gab es vor 2 Jahren erst zwei, im vergangenen Jahre fünf, in diesem Jahre werden es, nach dem Ausbau des Saales an der Dietrichstraße zur Turnhalle, sechs sein. Der Ausbau der

### roßzügige Sportanlage am Hünting

für die der neue Haushaltsplan einen Teilbetrag von 50 000,— RM. vorsieht, wird auch für den Turnunterricht der Schulen, der inzwischen durch die entsprechenden Anordnungen des Reichserziehungsministers auf durchschnittlich 5 Stunden wöchentlich ausgedehnt ist, von größter Bedeutung sein.

Bei den höheren Schulen erwachen der Stadt im neuen Haushalt bei der Durchführung grundsätzlicher Maßnahmen der Reichsregierung erhöhte Ausgaben. Die Verwirklichung der Schulzeit der höheren Schulen von neun auf acht Jahren und die daraus erwachenden gesteigerten Anforderungen im Unterricht haben eine weitgehende Senkung der Unterrichtskosten für die Klassenkassen nach sich gezogen. Zugleich findet die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage eine erfreuliche Auswirkung in einem neuerlichen Anwachsen der Zahl der zur Oberstufe überföhrten Mädchen und Knaben. Beide Umstände zwingen zu einer erheblichen Vermehrung der Beiträge und zu entsprechenden Mehrausgaben. Eine wichtige sozialpolitische Maßnahme des Reiches, nämlich die Anrechnung aller Gehälter, unabhängig von der Art des Schulbesuchs, auf die Schulgeldermäßigung, hat eine Senkung der Einnahmen der Stadt an Schulgeld bei den Oberschulen um über 30 000,— RM. zur Folge.

Daß die Stadt Bocholt bemüht ist, für ihre Schulen alles in ihren Kräften stehende zu tun, zeigt neben den vorgenannten Einzelheiten die Gegenüberstellung der Gesamtaufwendungen für das Schulwesen in den letzten Rechnungsjahren.

Im ganzen hat die Stadt für das Schulwesen im Haushaltsjahr 1936/37 rund 575 000,— RM. aufzubringen, 1937/38 rund 675 000,— RM., im neuen Rechnungsjahr 1938/39 werden es fast 800 000,— Reichsmark sein.

In diesen Ziffern sind jeweils die für kulturelle Zwecke gemachten Aufwendungen enthalten. Diese Aufwendungen konnten bisher infolge einer Reihe besonderer Umstände immer noch verhältnismäßig sehr bescheidener Höhe gehalten werden. Es ist z. B. wohl ein im ganzen Reich vereinzelt vorkommender Fall, daß

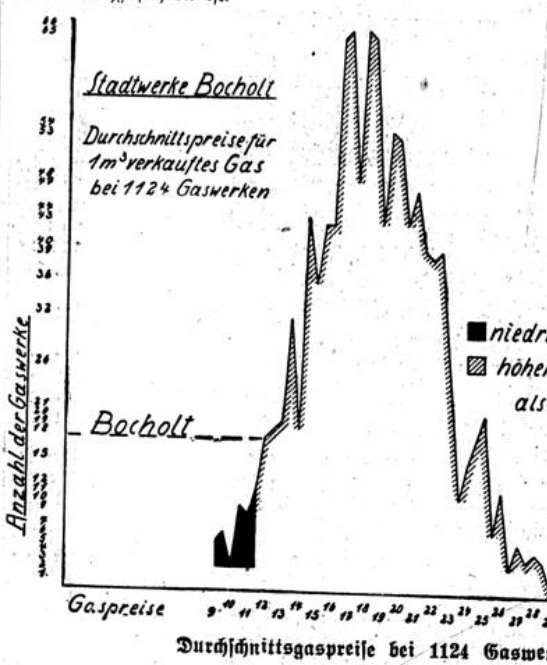
ein Stadttheater, das Jahr für Jahr eine Anzahl erstklassiger Gastspiele und Konzerte heraufbringt, den städtischen Haushalt nur mit einem Zuschuß von 4500,— Reichsmark (nur 0,13 RM. auf den Kopf der Bevölkerung) belastet.

Für die Stadtverwaltung und die gesamte Einwohnerschaft kann es nur ein Gegenstand besonderer Genugtuung sein, daß der allgemeine Wiederaufstieg im neuen Deutschland uns nun in die Lage versetzt, für die geistige und körperliche Erhaltung der heranwachsenden Jugend die Mittel zu verwenden, die in früheren Jahren als äußerst notwendige Unterstühtungen an solche Volksgenossen gegeben werden mußten, für die die damalige Zeit keinen Arbeitsplatz hatte.

Nachdem der Oberbürgermeister kurz mitgeteilt hat, daß über 200 000 RM. neu dem Rücklagenfonds zugeführt sind, in denen ein neuer Posten, nämlich 35 000 RM. als Verfügungsmittel, enthalten sind, wird

## Die Senkung des Gastarifs.

Hierüber führte Betriebsdirektor Pester etwa aus: Wenn der Herr Oberbürgermeister in seinem vorjährigen öffentlichen Rechenschaftsbericht im Schlußhaushalt gesagt hat, daß er beabsichtige, die Gas- und Strompreise zu senken und zwar so, daß sie manchen unwahrscheinlich erscheinen, so ist dieses nunmehr geschehen. Allerdings muß dabei bemerkt werden, daß dieses nicht ohne größere finanzielle Opfer seitens der Stadt durchzuführen ist.



Der bisherige Gastarif ist veraltet und gibt zu manchen Unzutruglichkeiten Anlaß. Er baut sich auf den Verbrauch des Jahres 1925/26 auf und zwar so, daß der Mehrverbrauch zu 12 Pfg. pro cbm berechnet wird. Es mehrten sich jedoch im Laufe der Zeit die Konsumanten, die 1925/26 noch keinen Haushalt hatten oder aus irgendwelchen Gründen i. Zt. wenig oder gar kein Gas gebrauchten. Bei diesen Konsumanten mußte dann die Grundmenge anhand des jeweiligen Verbrauchs geklärt werden.

In Deutschland sind in den letzten Jahren alle möglichen Tarifarbeiten durchgeführt worden. So z. B. nach Familiengröße, nach Einkommen, nach Wohnungsgröße u. a. Hierbei hat sich ergeben, daß das Verhältnis zwischen Wohnungsgröße und Verbrauch als Grundmenge am gerechtesten ist. Das ist so zu verstehen, daß in den meisten Fällen der Gas- und Stromverbrauch mit der Größe der Wohnung wächst.

Die Stadtwerke führen am 1. April 1938 nun einen Regelsverbrauchstafel ein, der pro Zimmer und Monat einen Grundverbrauch (Regelsverbrauch) von 5 cbm im Sommer und 4 cbm im Winter vorsieht. Dieser Verbrauch = 1. Stufe wird mit 16 Pfg. pro cbm berechnet. Der Spitzenpreis, der bisher 17 Pfg. pro cbm war, wird also um 1 Pfg. gesenkt. In der 2. Stufe erhält der Konsument die gleiche Menge, also 5 cbm im Sommer und 4 cbm im Winter zu 12 Pfg. pro cbm und den Rest des Verbrauches = 3. Stufe zu 8 Pfg. pro cbm.

Ein Beispiel: Eine Familie in einer Dreizimmerwohnung hat im Juni 38 cbm Gas verbraucht.

### folgende Haushaltsjahre festgesetzt:

Sie balanciert im ordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe mit 4 140 800 RM. und im außerordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe mit 475 000 RM.

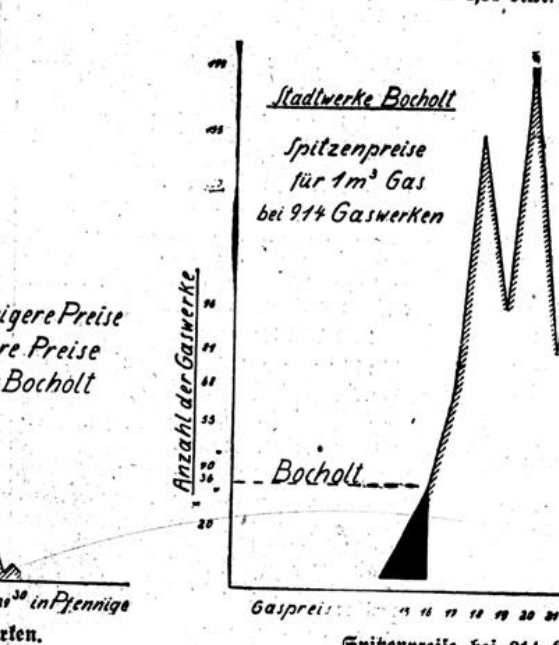
Die Gemeindesteuern werden wie bisher erhoben und zwar:

- 100 % für Land- und forstwirtschaftlich benutzte Grundstücke,
- 180 % für bebauten Grundstücke,
- 225 % der Gewerbesteuer, u. Gewerbesteuersteuer,
- 865 % der Lohnsteuersteuer,
- 500 % Bürgersteuer.

Die Aufnahme eines Darlehens für den außerordentlichen Haushaltsbedarf für 1937/38 ist nicht erforderlich.

Berechnung:

|           |                                                 |
|-----------|-------------------------------------------------|
| 1. Stufe: | 3 Zimmer x 5 cbm = 15 cbm zu 16 Pfg. = 2,40 RM. |
| 2. Stufe: | = 15 cbm zu 12 Pfg. = 1,80 RM.                  |
| 3. Stufe: | der Restverbrauch 8 cbm zu 8 Pfg. = 0,64 RM.    |
| Gesamt:   | 38 cbm = 4,84 RM.                               |



Es ist natürlich selbstverständlich, daß ein gewisser Verbrauch notwendig ist, wenn man in den Genuss der 2. oder gar der 3. Stufe kommen will, und ebenfalls, daß bei einer Senkung der Tarife derjenige keinen Vorteil haben kann, der diese Tarife nicht in Anspruch nimmt, aber also wenig oder gar kein Gas verbraucht. Man kann hier auch so ausdrücken, daß beispielsweise bei einer Preisreduzierung von angenommen das Gas Bier von 25 auf 20 Pfg. derjenige keinen Vorteil haben kann, der überhaupt kein Gas Bier trinkt. Und so ist es mit allen Ermäßigungen.

Es liegt nun an jedem Konsumenten selbst, die Vorteile, die ihm die Stadtwerke mit Einführung dieses neuen Tarifes bieten, wahrzunehmen. Liegen doch die Preise so günstig, daß nachweisbar die Gaspreise von 90 bis 95 Prozent sämtlicher Gemeinden über den Preisen der Stadt Bocholt liegen. Zur besseren Uebersicht fügen wir zwei Schaubilder bei, deren Zahlen einer Aufstellung von Gastarifen nach dem Stand von 1937 entnommen sind.

Um es nun auch den letzten Konsumenten zu ermöglichen, die Vorteile des neuen Gastarifes auszunutzen, Gasgeräte für eine im April d. Js. stattfindende Gasvermehrung zu Bedingungen bereitgestellt, die es jedem ermöglichen, sich ein Gerät anzuschaffen. Die außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen werden noch bekanntgegeben.

Es war beabsichtigt, zum gleichen Zeitpunkt auch einen neuen Stornotarif einzuführen. Die Vorarbeiten hierzu waren fast abgeschlossen, mußten aber auf Veranlassung der Wirtschaftsprüfung für Elektrizitätsversorgung Berlin zurückgestellt werden, weil in nächster

Zeit eine einheitliche Regelung für das ganze Reich zu erwarten ist.

## Staatliches Gesundheitsamt.

Die Mütterberatung findet statt am Mittwoch, dem 23. März und zwar um 14,15 Uhr in der Schule an der Münferstraße und um 15,15 Uhr in der Schule an der Langenbergstraße.

## Aus der Umgegend.

### Barlo

Eine viehseuchenpolizeiliche Anordnung. a. Auf dem Gehöft des Landwirts Heinrich Hüning, Barlo Nr. 8, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft wird die Sperre verhängt. Das gesamte Sperregebiet erstreckt sich über den östlichen, der früheren Bahnlinie gelegenen Teil von Barlo. Ferner wird die ganze übrige Gemeinde zum Beobachtungsgebiet erklärt.

### Krechting

Öffentliche Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP. Am morgigen Donnerstag findet um 20 Uhr bei Pg. Gerb. Ewing in Althede eine öffentliche Versammlung statt.

Die Differenz in der Anzahl der Gaswerke gegenüber der Kurve bei den Durchschnittspreisen beruht darauf, daß die übrigen Gaswerke einen Grundgebührentarif haben, welcher nur bei den Durchschnittspreisen zum Vergleich herangezogen werden kann.

Schaubilder: Stadtwerke Bocholt.

lung statt. Es spricht Gauredner Pg. 3 a 10 b 1 (Geisenkirchen) über Tagesfragen. Für Parteimitglieder und Anwesende gilt die Versammlung als Pflichtversammlung. Volksgenossen, erscheint zahlreich und beweist damit, daß ihr reiflos hinter dem Führer steht!

### Hamminkeln

10 Hühner gestohlen. Dem Gastwirt L. P o l l m a n n wurden 10 Hühner gestohlen. Hoffentlich gelingt es, dem Dieb, der schon des öfteren, die Umgegend durch Hühnerdiebstahl unsicher machte, das Handwerk zu legen.

Hauptlehrer Dr. Ernst Buhle, Verantwortlicher für Münster und das Münsterland, Dr. Fritz Reiliger, beide Münster, i. W. Stellvertreter des Westfälischen Landesverbandes der NSDAP, Dr. Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer für Handel und Sport, Dr. Anton Henkel in Dortmund für Münsterländische Sport, Radolf Ochsenacht, Münster, Berliner Vertreter: Dr. Ernst Rauschoppl, Berlin, Dr. Zeno-Gesamtausschuss, Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeitungs- und Zeitschriftenverleger in Münster i. W. — Verlags J. & A. Teeming, Bocholt, Reichstraße 14, (Verleger: Josef Teeming).

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsausschuss (L. 1938): Zeno-Zeitung (insgesamt über 41000) enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5300; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1800; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Münsterländische Volkszeitung, Münster, über 4000; — Emmericher Tageszeitung (Lingen) Rheine, über 1050; — Neuer Emmerich, Varendorf, über 2400; — Tagblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650; — Volkszeitung, Metelen, über 2000; — Volkszeitung, Doreten, über 1800.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt, i. W. Teeming, Bocholt, Reichstraße 14, (Verleger: Josef Teeming).

Heinz-Jürgen  
Die glückliche Geburt eines  
gesunden Knaben  
11015g

### Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an  
Maria Vallée geb. Buchholz  
Dipl.-Kaufmann Heinrich Vallée  
Dresden, 12. März 1938 z. Zt. Südsanatorium  
Reichenbach, 52

Das Sechswochenseelenamt  
für  
Frau Maria Surkamp  
11012g  
findet statt am Donnerstag, dem 17. März,  
morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Georgius-  
kirche, wozu frdl. eingeladen wird.

### Schwerhörige!

Sofort gut hören durch das ärztl. empf.  
Original-Ötophone. Unaufällig, höchste  
Wirkung, äußerst niedriger Preis, Teilzahlung.  
Unverbindliche Auskunft: Donnerstag, den  
17. März, von 2-6 Uhr, im Hotel „Zur Post“  
in Bocholt. 11010g  
Deutsche Ötophone-Comp., Frankfurt a. M.-Wbf.

Licht — Kraftanlagen  
Elektro-Motoren  
Reparaturwerkstatt  
Theo Benning  
11016g  
Münster Straße 22 Telefon 2361

Inhalt 400 Gramm nur RM. 0.90

Heintz'scher gemahlener  
Haferzwieback

Für Säuglinge  
und heranwachsende Kinder  
Heintz'scher gemahlener  
Haferzwieback  
das altbewährte und ärztlich empfo-  
lene Haferpräparat mit Kalkzusatz.  
Nach modernstem Verfahren und unter  
Berücksichtigung neuester Ernährungsfor-  
derungen hergestellt.  
Erhältlich:  
Drogerie Maab  
Osterstraße 25. 11043oh

Unbedingt zuverlässiger  
Buchhalter (in)  
von hiesiger Weberei (Maschinenbuchhaltung) zum  
1. August, spätestens zum 1. September gesucht,  
Evtl. Dauerstellung.  
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche  
u. u. w. unter Nr. 6229 an das Volksblatt erbeten.

Einige preiswerte  
Radio-Netzempfänger  
zu verkaufen.  
Gehr. Becker  
Inh. Paul Becker  
Osterstr. 8, Ruf 2143

### Gute Schalotten u. Stedzwiebeln

zum Pflanzen, empfiehlt  
Gartenhaus Wehnen, Nobelfstr.  
Abgeschlossene  
Dreizimmerwohnung  
mit Manfarte, schön gelegen, zu  
vermieten. (1943e)  
Auskunft beim „Volksblatt“.

### Bekanntmachung.

Die Steuerordnung über die Erhebung einer  
Wertzuwachssteuer im Landkreise Borken vom 28.  
März 1931, veröffentlicht am 28. April 1932 in  
Nr. 117 der Borkener Zeitung, ist unverändert  
bis zum 31. März 1941 verlängert worden.  
Die diese Verlängerung der Geltungsdauer ge-  
nehmigende Verfügung wird nachstehend zur  
Kenntnis gebracht:

Genehmigt  
auf Grund des § 77 Komm.-Abgabengesetz vom  
14. Juli 1893 in der Fassung des § 5 des Gesetzes  
über dringende Finanzmaßnahmen vom 11. März  
1935 (G. S. 37) und gemäß § 19 des Kreis- u.  
Provinzialabgabengesetzes in der Fassung des Ab-  
schnittes III der Verordnung vom 17. März 1933  
(G. S. 43).  
Die Geltungsdauer der Ordnung wird bis  
zum 31. März 1941 befristet.  
Der Herr Minister des Innern und der Herr  
Preußische Finanzminister haben durch Erlass vom  
28. Februar 1938 — R. St. 3438/5645 Nr. 3,  
M. IV — ihr Einverständnis nach § 77 Abs. 2  
R. V. G. erteilt.  
Münster, den 3. März 1938.  
Der Regierungspräsident  
In Vertretung: gez. Klein  
(R. S.). R. 2. Nr. 52 — 03.  
Borken, den 9. März 1938.  
Der Landrat.

### Jetzt Ihr Fahrrad

neu überholen lassen —  
wie neu! (11022e)  
In eigener Werkstatt bei  
Fahrrad Rose, Nobelfstr.  
Sauberes 11014e

### Halblagsmädchen

für Hausarbeit gesucht.  
Auskunft beim Volksblatt.

Reklame  
bringt Erfolg!  
Lehrerin Judit  
geräumige 3-4  
Zimmer- (1942f)  
Wohnung  
entf. 3 und 1  
Manfarte in der  
Stadt. Ein-  
geh. angeb. unt. Nr.  
6228 an das  
Volksblatt erb.

Laufjunge  
für ganze Tage  
ge sucht. (11013f)  
Näheres:  
Schwarzstr. 37.

### Die Klein-Anzeige in das Blatt, Das die meisten „Kleinen“ hat.

Nächster Erscheinungstag: Freitag, 18. März,  
Annahmeschluss: Donnerstag 6 Uhr.

### WINKLER

Neustrasse 18

### Große Bohnen

(hochfeimäßig) in 6 der ertrag-  
reichsten Sorten empfiehlt  
Samenhaus Wehnen, Nobelfstr.  
110908f

Ein junger Mann vom Lande,  
28 Jahre alt, (14936h)  
sucht Stellung als Melker  
mit Wohnung, ob. als Fuhrmann  
in Dauerstellung.  
Schriftliche Angebote unter  
Nr. 6228 an das Volksblatt.

Schneiderin vom Lande sucht  
tüchtige Gehilfin  
zur Aushilfe.  
Schriftliche Offerten unter Nr.  
6267 an das Volksblatt.

### 3-Zimmerwohnung

Neubau, zum 1. 4. zu ver-  
mieten. Näheres:  
Dingeldey Straße 101.

### Cirne Teppichwäsche

macht Teppiche, Bettvor-  
läge, Möbelstoffbezüge,  
Läufer u. Gobelin's sauber  
und farbenfrisch, entlernt  
gründlich jeden Schmutz.  
Vollkommen unschädlich!  
Billig und bequem!  
Paket RM. —75 u. 1.25  
bestimmt erhältlich:  
Drogerie Maab, Osterstr. 25

### Verloren

gegangene Sachen oder wenn die  
vierbeinigen Hausfreunde auch  
auf und davon gemacht haben,  
werden diese den Eigentümern  
für wenig Geld wieder rasch zu-  
geführt, wenn eine kleine Ver-  
lustanzeige in unserer weit-  
verbreiteten Zeitung veröffent-  
licht wird.

### Der Reiche

Zur Befehung  
gewinnen, daß d  
über den Reiche  
Kraft getre  
lichen Bestimmu  
Geleges über de  
August 1936 wei  
mit Wohnsitz o  
Reichsgebiet für  
günstig sind, wen  
für Reichen n  
halten. Reiche  
Desterreich ausre  
den Volksgenossen  
dem Entschluß, z  
Zurückhaltung  
daß die notwendi  
unter keinen Um  
die ohne Erfüllung  
Grenze zu überfö  
zurückgewiesen.

### Der Reiche

Das öfte

Beil  
Fu  
Wien  
Von  
Wir R  
denen wir  
wir auf z  
Altmächte  
das Wunde  
Wölfer nach  
aufzunenge  
In die  
aus S  
wieder zurü  
Wäge, unan  
über das N  
affen Stad  
ich ist d  
uns durch  
stehenden, d  
Es hat nich  
alt ist oder  
der Konfess  
wissen: er  
Tausende un  
Seht ist  
verloren den  
einer auf d  
preußen, R  
und Schwell  
grüßen den  
Nachbarn  
und auf ein  
Frauen Trän  
innerlich gew  
werden imm  
werter, Stud  
BDM-Mädch  
Stand oder  
hätte!  
Ein Kral  
über die Föhr  
Der Wagen  
berhört, und  
len, die ihre  
weiter kommt  
ten. Ihm er  
das Volk neu  
nimmt das U  
gewaltig über  
nein geschmü  
feierlichen St  
gleich. Wir  
trahsen vor  
alt nur einem  
Desterreich bef  
dem Führer de  
Aus dem  
geworden. In  
verdracht, und  
Sier, wo er zu  
empfangen, die  
beiden Säben  
losialist“, 2. „J  
leben und beg  
des Führers m  
Bis  
Der Reichs-  
folgendes bekann  
„Aus Anlaß  
dem Reich flagge  
waltungen und  
Anstalten und  
öffentlichen Schu  
schließlich d  
v o l l m a c h t. Die  
Weise zu flagge  
Der Reiche  
Zur Befehung  
gewinnen, daß d  
über den Reiche  
Kraft getre  
lichen Bestimmu  
Geleges über de  
August 1936 wei  
mit Wohnsitz o  
Reichsgebiet für  
günstig sind, wen  
für Reichen n  
halten. Reiche  
Desterreich ausre  
den Volksgenossen  
dem Entschluß, z  
Zurückhaltung  
daß die notwendi  
unter keinen Um  
die ohne Erfüllung  
Grenze zu überfö  
zurückgewiesen.  
Der Bundes  
Wölfer, übergab  
österreichischen  
indem er nach d  
„Mischer“ d  
übergebe id  
schiffe des  
Hände. Wir d  
Das ist Deutschl



Rückkehr des  
te waren auf  
SS und Pol  
Triumphstraße